

## Zur Diskussion um die Kantonsschule in Wattwil

«300 Kantischüler als Kompromiss», 16. Mai 2014/Podium-Artikel von Hans Peter Dreyer vom 24. Mai 2014

## Kritik am Vortrag von Rolf Dubs

Mit meinem Leserbrief möchte ich den Podium-Artikel von Hans Peter Dreyer unterstützen und gleichzeitig meine persönliche Kritik am Vortrag von Professor Rolf Dubs anbringen, den dieser anlässlich der Hauptversammlung der FDP Wattwil gehalten hat.

Über die praxisfremde Spekulation von Professor Dubs, ein Gymnasium mit 300 Schülern genüge für die wirtschaftliche und kulturelle Attraktivität des Kanti-Standorts Wattwil, kann man nur den Kopf schütteln. Mit seiner blauäugigen Aussage hat er sich auf dem, ihm von der FDP überreichten Schneidbrett bereits symbolisch in den Finger geschnitten!

Als pensionierter Gymnasiallehrer für Bildnerisches Gestalten, der die Entwicklung unserer Gymnasien während dreissig Jahren im Rahmen seiner Unterrichtstätigkeit an verschiedenen Kantonsschulen mitverfolgt hat, weiss ich aus Erfahrung, dass bei solchen Schülerzahlen die gymnasiale Fächer Vielfalt durch den zahlenden

Kanton jeweils derart reduziert wird, dass eine gymnasiale Bildung im Sinne von Wilhelm von Humboldt nicht mehr gewährleistet ist. Rektor Martin Gauer hat dies anlässlich der Vortrags-Diskussion von Professor Dubs bereits bestätigt. Hier führt auch die von Professor Dubs in irreführender Weise dargelegte Behauptung, dass an kleinen Schulen Schüler besser betreut würden als an grossen Schulen, nicht zum notwendigen Fächerangebot. Gerade aber in der Fächervielfalt liegt die Standortattraktivität eines Gymnasiums, das seinen Bildungsauftrag realistisch erfüllen kann. Dazu gehören nebst naturwissenschaftlichen Fächern auch Fremdsprachen sowie Musik und Bildnerisches Gestalten, bei denen die Schüler im Rahmen ihrer Matura Schwerpunkte setzen können.

Den Vorschlag von Professor Dubs, aus Spargründen Gymnasiasten zusammen mit Berufsschülern zu unterrichten, halte ich, bei allem Engagement guter Fachlehrer, für unrealistisch, da Bildungsziele, Bildungsinhalte, Bildungsinteresse und die Mentalität der Schüler viel zu unterschiedlich sind und dadurch das Erreichen des Maturitätsniveaus gefährdet würde. Meiner Meinung nach erweist Professor Dubs mit seinen utopischen

Sparvorschlägen dem Kanti-Standort Wattwil einen Bären-dienst, wenn nicht gar Totengräberdienste!

**Matthias Elmiger**, Ebnet-Kappel